



UPDATE

Was ändert sich 2007 bei Steuern, Rente, Gesundheit und auf dem Arbeitsmarkt? SPIEGEL ONLINE liefert einen Überblick zu den wichtigsten Neuerungen.

►► POLITIK

Super-Angie: Viele Regierungen bauen auf Deutschlands Doppelpräsidentschaft in EU und bei den G 8. SPIEGEL ONLINE beschreibt, wie Kanzlerin Merkel die hohen Erwartungen erfüllen will.

►► WIRTSCHAFT

Wer wird Ökonominator? Manager-Rauswürfe, Firmenskandale, Börsengänge – haben Sie das Wichtigste im Wirtschaftsjahr mitbekommen? Testen Sie Ihr Wissen im SPIEGEL-ONLINE-Quiz.

►► KULTUR

Größter Film aller Zeiten: SPIEGEL-ONLINE-Interview mit Regisseur Dani Levy über deutsche Aufarbeitungsängste und seine Hitler-Parodie „Mein Führer“.

►► REISE

Weit ab vom Schuss: Der Schneeman gel droht den Wintersportgebieten in den Alpen das Geschäft zu verderben. SPIEGEL ONLINE berichtet über die Folgen des Klimawandels für den Skitourismus.

►► Und täglich mehr als 100 weitere aktuelle Nachrichten, Reportagen und Hintergründe bei SPIEGEL ONLINE.

**Jeden Tag.
24 Stunden.**

www.spiegel.de

Schneller wissen, was wichtig ist.

Register

GESTORBEN

Joseph Barbera, 95. Ein cholerischer Kater, der eine clevere Maus jagt – dieser Kleinkrieg, in unzähligen aberwitzigen Varianten erzählt, ist Barberas Lebenswerk. Als der New Yorker Animationskünstler die Tiere im Auftrag des Hollywood-Studios MGM 1940 erstmals über die Kinoleinwände flitzen ließ, hießen sie noch Jasper und Jinx; zu Stars wurden ihre Comic-Figuren erst nach ihrer Umbenennung in „Tom und Jerry“. Sieben Oscars erhielten Barbera und sein Kompagnon William Hanna für ihre Zeichentrickfilme. Als MGM seine Cartoon-Abteilung schloss,



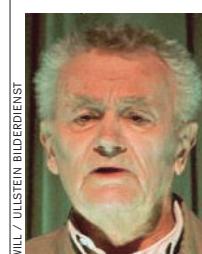
REED SAXON / AP
DPA

machte sich das Duo selbständig und arbeitete für das Fernsehen, das „Monster“ (Barbera). Insgesamt ersannen die Zeichner mit dem anarchischen Witz mehr als hundert Trickfilmserien, darunter „Familie Feuerstein“. „Wir bewunderten Walt Disney“, erklärte Barbera sein Erfolgsrezept, „aber wir waren ihm in Sachen Humor einfach voraus.“ Joseph Barbera starb am 18. Dezember in Los Angeles.

Wolf Heckmann, 77. Bis ins hohe Alter hat er sich gerieben an den politischen Fragen der Zeit, in Hunderten Kommentaren tat er, von einer selten schwankenden links-liberalen Grundposition aus, seine Meinung kund – und meist so, dass auch Andersdenkende schmunzeln mussten: Heckmann war ein Meister des politischen Boulevards, die längste Zeit bei der „Hamburger Morgenpost“ beschäftigt. Der stand er vor, als sie Anfang der siebziger Jahre noch der SPD gehörte, in der Zeit danach schrieb er unter anderem für die Münchner „Abendzeitung“. Als er 1989 als Stellvertreter des heutigen Vizes der „Süddeutschen Zeitung“, Ernst Fischer, zur „Mopo“ zurückkehrte, machte der ihm das wohl schönste Kompliment seiner Laufbahn. „Hecki“ sei zwar einer der ältesten, im Geiste aber einer der jüngsten, mutigsten und kritischsten Redakteure. Wolf Heckmann starb am 13. Dezember bei Hamburg.

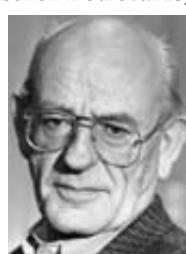
Josef Stockhausen, 88. Am bulligen Sauerländer, im Dritten Reich zum Truppenarzt und Sanitätsoffizier ausgebildet, schätzten alle Vorgesetzten, „Einsatzbereitschaft und Härte“, so das „Ärzteblatt“ 1978. Dank dieser Eigenschaften war es dem ärztlichen Standespolitiker zwischen 1946 und 1974 gelungen, die erfolgreichste Lobby der Adenauer-Zeit aufzubauen: die „Bundesärztekammer“. Das zunftartige Kartell, trotz seines Namens nur ein ganz normaler Verein, setzte die noch immer geltende Struktur des deutschen Gesundheitswesens durch und sorgte über viele Jahre für kräftig steigende Einkommen vor allem bei den niedergelassenen Ärzten. CDU-Mann Stockhausen stand immer in der ersten Reihe, denn er war Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer. Von seinem Verein lebenslang komfortabel alimentiert, ging er mit 56 Jahren in Frühension. Josef Stockhausen starb am 7. Dezember in Köln.

Albert Hetterle, 88. Ein gutes Vierteljahrhundert leitete der zähe Idealist eine der tonangebenden Bühnen der DDR, das Berliner Maxim Gorki Theater. Schon 1955 hatte er dort als Schauspieler angefangen; bei aller nötigen Linientreue – zu der auch die Mitgliedschaft in der SED-Bezirksleitung gehörte – nutzte der leidenschaftliche Mime



WILL / ULLSTEIN BILDERDIENST

seit 1968 jede Möglichkeit, wichtige Stücke aufzuführen. Unbeirrbar in seinem Weltverbesserungsethos, gab er Thomas Langhoff, Ulrich Plenzdorf, Volker Braun und anderen ihre Chance; so wurde das Gorki-Theater zu einer Insel kritischer Denkens im Überwachungsstaat. Noch über seinen 80. Geburtstag hinaus hat Hetterle, wie eine Vaterfigur verehrt, auf der Bühne gestanden. Albert Hetterle starb am 17. Dezember in Berlin.



Alan Shugart, 76. Der Computerpionier arbeitete bereits in den sechziger Jahren richtungweisend an der Entwicklung der Speichertechnik. Mitte der siebziger Jahre führte seine Firma Shugart Associates die Floppy Disk ein, und 1979 war er Mitgründer des Festplattenherstellers Seagate Technology, der als Erster die Hard Disk vorstellte und bald Marktführer wurde. Der „Diskettenkönig“, der sich gern über Hierarchien hinwegsetzte, fiel immer wieder durch exzentrische Einfälle auf. 1996 etwa versuchte der Hawaiihemdträger aus politischem Protest gegen die beiden großen Parteien, seinen Berner Sennenhund für den US-Kongress kandidieren zu lassen – allerdings vergeblich. Alan Shugart starb am 13. Dezember in Monterey, Kalifornien.